

Lesen ist eine der wichtigsten Fähigkeiten, die wir im Leben erlernen können. Es eröffnet uns neue Welten, erweitert unseren Horizont und fördert unsere Kreativität.

Die Initiative **#KlettLesePakt** hat das Ziel, die Lesekompetenz zu stärken, das Lesen wieder attraktiver zu machen und vor allem Kinder und Jugendliche für Bücher zu begeistern.

Mit den Montagspaketen zur Leseoffensive wollen wir die Initiative unterstützen.

Montagspakete zur Leseoffensive

Thema Leseflüssigkeit trainieren: Das Lesetheater

Klasse 2 – 4

#KlettLesePakt



Weitere Informationen unter
www.grundschul-blog.de/tag/leseoffensive

Leseflüssigkeit trainieren: Das Lesetheater

Klasse 2 – 4

Ziel(e)

Die Kinder verbessern ihre Leseflüssigkeit und stellen durch passende sprachliche Gestaltungsmittel den Charakter, die Gefühle, Gedanken und Motive der literarischen Figuren dar.

Die Methode im Überblick

Mit der Methode „Lesetheater“, oft auch als "Vorlesetheater" bezeichnet, trainieren die Kinder kooperativ das Lautlesen. Neben der Leseflüssigkeit wird durch die Auseinandersetzung mit einem literarischen Text die Lesemotivation gefördert. Für das Lesetheater erhalten die Kinder ein Leseskript, also einen Text, der direkte Rede (Wörtliche Rede) der Protagonisten enthält. Die Gruppengröße richtet sich nach der Anzahl der sprechenden Personen. Aufgabe der Gruppe ist es, einen Text mit verteilten Rollen szenisch darzustellen. Ein besonderer Fokus liegt hier auf dem flüssig und sinn gestaltenden Lesevortrag durch den Einsatz passender sprachlicher Gestaltungsmittel.

Wie kann ein Lesetheater ablaufen?

1. Die Kinder lesen gemeinsam den Text (z.B. mit dem Tandem-Lesen, Chorlesen, Würfellesen, ...) und klären unbekannte Wörter.
2. Welche Figuren sprechen im Text? In unterschiedlichen Farben wird die direkte Rede (Wörtliche Rede) der Figuren markiert.
3. Wie sprechen die Figuren (Betonung)? Welche Gesichtsausdrücke und Bewegungen passen (Mimik und Gestik)? Die Kinder überlegen gemeinsam, wie sie durch sprecherische Mittel die charakterlichen Eigenschaften, Gefühle, Gedanken und Motive der Handlung entsprechend stimmlich angemessen darstellen können. Wichtig ist, dass sich die Kinder mit ihrer Rolle identifizieren und sich einfühlen. Folgende Fragen können dabei helfen:
 - Wen spiele ich?
 - Wie ist diese Figur?
 - Wie geht es ihr gerade?
 - Wie verhält sie sich?
4. Nun werden die Rollen verteilt. Meistens gibt es auch einen Erzähler.
5. Jetzt wird der Text mehrfach mit verteilten Rollen einstudiert und gelesen. Die Kinder geben sich gegenseitig Rückmeldungen zum deutlichen Sprechen, zur Betonung sowie zur Mimik und Gestik.
6. Zum Abschluss wird der Text als Lesetheater aufgeführt.

Tipps und Tricks für die Umsetzung

Beim „Lesetheater“ können die Kinder aus unterschiedlichen literarischen Texten auswählen. Es eignen sich vor allem Texte, die verschiedene Sprechrollen umfassen und vor allem wörtliche Rede enthalten. Als Vorbereitung für das „Lesetheater“ können beispielsweise folgende Kriterien für gutes Vorlesen erarbeitet werden:

- Lesegeschwindigkeit und Pausen
- Stimmlage, Sprechmelodie und Betonung
- Lautstärke
- Mimik, Gestik und Gefühle
- Artikulation

Beim „Lesetheater“ liegt der Fokus auf der sprachlichen Gestaltung der Figuren. Daher sollte bewusst auf Requisiten, Kostümierungen, Bühnenbild, ... verzichtet werden, sodass sich die Kinder vollkommen auf die sprachliche Gestaltung ihrer Figur konzentrieren können. Dies hat den Vorteil, dass die Methode ohne viel Aufwand im

Unterricht eingesetzt werden kann. Bei Bedarf können Requisiten, ... natürlich zum Einsatz kommen – besonders wenn eine Aufführung (z.B. vor den Eltern, der Parallelklasse, ...) geplant ist. Damit die Kinder ihre Rolle zielgerichtet einstudieren können, wird innerhalb der Gruppenarbeitsphase der individuelle Lesevortrag so lange in Einzelarbeit geübt, bis die Kinder ihre Rollen sicher beherrschen. Falls einige Gruppen denselben Text als Grundlage für das Lesetheater verwenden, können die gleichen Rollen in einer Kleingruppe zusammenkommen und die Intonation ihrer Figur besprechen und üben. Denkbar ist auch, dass verschiedene Szenen / Abschnitte eines Textes in Gruppen erarbeitet werden. In diesem Fall bietet es sich an, den kompletten Text im Vorfeld mit den Kindern zu lesen und die einzelnen Rollen zu charakterisieren. Im offenen Halbkreis führen die Kinder das Lesetheater auf. Im Anschluss erfolgt eine Rückmeldung anhand zuvor festgelegter Kriterien. Im Gegensatz zu einer richtigen Theateraufführung müssen die Texte nicht auswendig gelernt werden, sondern sollen bewusst vorgelesen werden. Die Methode „Lesetheater“ kann in der verbindlichen Lesezeit, in der Lernzeit, im gemeinsamen Unterricht, im Förder- und Förderunterricht, ... eingesetzt werden.

Differenzierung

Bei dem „Lesetheater“ handelt es sich um ein inklusiv angelegtes Lautleseverfahren. So können die Rollen je nach Textlänge und Schwierigkeitsgrad an die Kinder verteilt. Während sich leseschwächere Kinder auf die Leseflüssigkeit konzentrieren, interpretieren stärkere Kinder den Charakter ihrer Figur durch die angemessene sprachliche Ausgestaltung. Daher sollte auf eine heterogene Zusammensetzung der Teammitglieder geachtet werden. Je nach Leistungsniveau können stärkere Teams auch ein eigenes Leseskript erstellen, indem sie Dialoge zu Texten / Ausschnitten eines Buches schreiben.

Materialien für die Umsetzung

Mit jedem Montagspaket zur Leseoffensive stellen wir euch nachfolgend Materialien für die angegebenen Klassenstufen kostenlos zur Verfügung. Einfach ausdrucken oder an der digitalen Tafel nutzen und in der Klasse einsetzen.

Die Materialien in diesem Paket stammen aus:

- Frohes Lernen 3 Lesebuch, „Lernen lernen: So könnt ihr einen Text mit verteilten Rollen lesen und spielen“, S. 185 (ISBN: 978-3-12-231366-1)
- Zebra Lesebuch 2, „Der Froschkönig“, S. 134/135 (ISBN: 978-3-12-270942-6)
- Zebra Lesebuch 2, „Frau Holle“, S. 136/137 (ISBN: 978-3-12-270942-6)
- Niko Lesebuch 2, „Eine Verabredung mit Freunden“, S. 30/31 (ISBN: 978-3-12-310776-4)
- Niko Lesebuch 2, „Müll ist nicht gleich Müll“, S. 88/89 (ISBN: 978-3-12-310776-4)
- Zebra 3 Lesebuch, „Der Hase und der Igel“, S. 126/127 (ISBN: 978-3-12-270959-4)
- Niko 3 Lesebuch, „Klassenfrühstück für jeden“, S. 22/23 (ISBN: 978-3-12-310776-4)
- Niko 3 Lesebuch, „Ein Theaterstück spielen – Zwei Kamele“, S. 70 (ISBN: 978-3-12-310776-4)
- Frohes Lernen 3 DUA, „Lernen lernen: Einen Text mit verteilten Rollen lesen“, KV 96 (ISBN: ECN20088UAA99)

Produktempfehlungen

Diese Produkte passen zur vorgestellten Methode und ihr könnt diese bei Bedarf zusätzlich im Unterricht einsetzen.

- [Zebra 2 Lesebuch](#) (978-3-12-270942-6)
- [Zebra 3 Lesebuch](#) (978-3-12-270959-4)
- [Zebra 4 Lesebuch](#) (978-3-12-270977-8)

- [Niko 2 Lesebuch](#) (978-3-12-310775-7)
- [Niko 3 Lesebuch](#) (978-3-12-310776-4)
- [Niko 4 Lesebuch](#) (978-3-12-310777-1)

- [Piri 2 Sprach-Lese-Buch](#) (978-3-12-300601-2), [Ausgabe für Bayern](#) (978-3-12-300570-1)
- [Piri 3 Sprach-Lese-Buch](#) (978-3-12-300611-1), [Ausgabe für Bayern](#) (978-3-12-300580-0)
- [Piri 4 Sprach-Lese-Buch](#) (978-3-12-300621-0), [Ausgabe für Bayern](#) (978-3-12-300590-9)

- [Bücherwurm 2 Lesebuch](#) (978-3-12-310797-9)
- [Bücherwurm 3 Lesebuch](#) (978-3-12-310798-6)
- [Bücherwurm 4 Lesebuch](#) (978-3-12-310799-3)

- [Frohes Lernen 1/2 Lesebuch](#) (978-3-12-231273-2)
- [Frohes Lernen 3 Lesebuch](#) (978-3-12-231366-1)
- [Frohes Lernen 4 Lesebuch](#) (978-3-12-231368-5)



So könnt ihr einen Text mit verteilten Rollen lesen und spielen

1. Lies den Text.
2. Welche Figuren sprechen im Text?

Opa

...



3. Was sagen die Figuren? Achte auf die Anführungszeichen: „...“

„Warum seid ihr so brummig?“

...

4. Wie sprechen die Figuren? Achte auf Punkt, Fragezeichen, Ausrufezeichen und Wörter, die ausdrücken, wie etwas gesagt wird.

verzieht das Gesicht

...

5. Lest nun den Text betont mit verteilten Rollen. Denkt an den Erzähler.

Ihr könnt den Text auch als Lesetheater aufführen.



Überlegt gemeinsam:

- Welche Rollen sind zu besetzen?
 - Wie sollen die Figuren lebendig werden?
 - Wie sprechen sie?
 - Welche Gesichtsausdrücke und Bewegungen passen?
6. Gebt euch Rückmeldungen zum Lesen und Spielen. Achtet besonders auf deutliches Sprechen, die Betonung und Gesten.

Lasst uns den Text spielen! Ich bin die Erzählerin.

Lasst uns herausschreiben, was Eva, Daniel und der Opa sagen.



Wer spielt Daniel?
Ich bin Eva!

Ich spiele den Opa.

Der Froschkönig



Meine Goldkugel ist
wunderschön.
Oh, nein!



Warum weinst du?



Die Kugel ist in den
Brunnen gefallen.



Ich hole sie. Was gibst
du mir dafür?



Ich gebe dir, was du willst.



Ich will mit dir leben.



Ich verspreche es.



Hier ist deine Goldkugel.



Ich danke dir.
Auf Wiedersehen!



Warte, du hast es
versprochen.





Was man verspricht,
muss man halten.



Mach Platz!



Hau ab!



Ich war verzaubert.
Du hast mich erlöst.
Willst du
meine Frau werden?




Ja, sehr gerne.



Ihr seid ein schönes Paar.



nach den Brüdern Grimm

- 1 Erzähle das Märchen nach.
- 2  Lest das Märchen mit verteilten Rollen.
Überlegt vorher:
Wer spricht welche Rolle?
Wie wollt ihr sprechen?

Lies mit.
Dann weißt du, wann du
an der Reihe bist.



→  S. 44, 45

135

Frau Holle



Goldmarie



Pechmarie



Mutter



Frau Holle



Brot



Apfelbaum



Hahn

Es war einmal eine Mutter, die hatte zwei Töchter.

Eine Tochter war fleißig, die andere faul.

Die Fleißige musste jeden Tag am Brunnen sitzen und spinnen.

Eines Tages fiel ihr die Spule des Spinnrades in den Brunnen.



Oje, nun ist mir die Spule in den Brunnen gefallen.



Spring in den Brunnen. Hol die Spule zurück!

So sprang das Mädchen in den Brunnen.

Es erwachte auf einer wunderschönen Wiese.

Dort stand ein Backofen voller Brot.



Zieh mich heraus, ich bin schon fertig gebacken!

Das Mädchen zog das Brot heraus.

Dann kam es zu einem Apfelbaum.



Schüttel mich, meine Äpfel sind schon alle reif!

Das Mädchen schüttelte die Äpfel herab.

Nun kam es zum Haus von Frau Holle.



Hilf mir, die Betten zu schütteln.

Dann schneit es auf der Erde.

Das Mädchen schüttelte die Betten viele Tage lang.



Ich habe Heimweh. Ich möchte wieder nach Hause.



Weil du so fleißig warst, werde ich dich belohnen.

Frau Holle führte das Mädchen unter ein Tor.

Dort fiel Goldregen auf das Mädchen herab.



Als das Mädchen aus dem Brunnen stieg, schrie der Hahn.



Kikeriki, unsere Goldmarie ist wieder hie!

Die Mutter sprach nun zu der anderen Tochter.



Hol dir das Gold ebenso wie deine Schwester.

Das Mädchen ließ eine Spule in den Brunnen fallen und sprang hinterher. Es erwachte auf der Wiese.



Zieh mich heraus, ich bin schon fertig gebacken!



Wieso soll ich mir die Hände schmutzig machen?

Es ging weiter bis zum Apfelbaum.



Schüttel mich, meine Äpfel sind schon alle reif!



Oh, nein! Mir könnte ein Apfel auf den Kopf fallen.

Das Mädchen kam zu Frau Holle.

Am zweiten Tag erledigte es die Arbeit schon ganz langsam.

Am dritten Tag blieb es im Bett liegen.

Frau Holle schickte es nach Hause. Sie brachte es zum Tor.

Aber statt des Goldes fiel Pech* auf das Mädchen hinunter.




Das ist der Lohn für deine Faulheit.

Als es aus dem Brunnen stieg, schrie der Hahn.



Kikeriki, unsere Pechmarie ist wieder hie!

nach den Brüdern Grimm

- 1  Lest das Märchen mit verteilten Rollen.
Ein Kind ist der Erzähler.

* Pech: klebrige, schwarze Masse



Eine Verabredung mit Freunden

Die Freunde Lotte, Mila und Sinan haben sich bei Ole zum Spielen verabredet. Es ist ein warmer Tag und die Sonne strahlt. Gemeinsam sitzen sie in Oles Zimmer.

Mila tippt auf dem Tablet und Ole spielt mit seinem Handy.




- 5 Niemand sagt etwas. Lotte langweilt sich.
 Sie beobachtet Ole und Mila, die ganz vertieft sind.
 Sinan sitzt vor ihnen auf dem Boden. Er hört mit seinen großen,
 blauen Kopfhörern Musik und starrt Löcher in die Luft.
 Lotte fährt zu ihnen und meint: „He ihr drei, ihr sitzt hier so krumm
 10 und stumm herum. Lasst uns lieber etwas zusammen spielen.“
 Verwundert schauen sich die Freunde an, dann murmelt Ole:
 „Aber was können wir denn mit dir spielen?“ Lotte lächelt und sagt:
 „Da gibt es sooo viele Sachen. Wir könnten Ball spielen,
 Drachen bauen und um die Wette rollen.“
 15 „Um die Wette rollen?“, fragt Sinan neugierig, der endlich seine
 Kopfhörer abgenommen hat. Staunend schauen sich die Kinder an.
 Mila ruft: „Oh ja, das ist eine tolle Idee. Das machen wir!“
 „Los, wir holen Roller, Rollschuhe und Inlineskates aus der Garage“,
 meint Ole. Mila hilft Lotte nach draußen zu fahren.
 20 Mit Kreide malen sie eine Startlinie und eine Ziellinie auf die Straße.
 „Wer startet die erste Runde?“, fragt Lotte.
 „Das mache ich“, meldet sich Sinan. „Danach wechseln wir uns ab.“
 Die Kinder machen sich bereit und stehen an der Startlinie.
 Sinan ruft laut: „Achtung, auf die Plätze fertig – LOS!“



- 25 Lotte, Ole und Mila rollen los. Sie sausen über die Straße und lachen vergnügt. Sinan feuert sie an: „**Schneller, schneller!**“ Mila fährt mit ihren Rollschuhen als Erste über die Ziellinie. Ole und Lotte kommen zeitgleich an. Alle reißen jubelnd die Arme nach oben. Die Freunde können gar nicht genug bekommen.
- 30 Sie starten abwechselnd die Runden und schauen, wer zuerst das Ziel erreicht. Sie merken nicht, wie die Zeit vergeht. Mila schaut erschrocken auf ihre Uhr: „**Oje, so spät ist es schon geworden?**“ „**Stimmt, es ist schon um 6. Ich muss auch nach Hause**“, meint Sinan. Lotte sagt: „**Das war echt ein toller Nachmittag.**“ Auch Mila
- 35 strahlt und legt ihren Arm um Lotte. „**Das machen wir jetzt öfter**“, sagt Sinan. Und Ole fügt augenzwinkernd hinzu: „**Das ist auf jeden Fall besser, als immer nur krumm und stumm am Handy oder Tablet zu sitzen.**“ Alle lachen laut auf. „**Das stimmt**“, ruft Mila. Da kommt Lottes Mutter mit dem Auto gefahren. Die Freunde
- 40 verabschieden sich und freuen sich schon jetzt auf den nächsten gemeinsamen Nachmittag.

Anne Hopf



- 1 Was schlägt Lotte ihren Freunden zum Spielen vor? Erzähle.
- 2 Warum denkt Ole, dass man mit Lotte nicht so gut spielen kann? Begründe.
- 3  Lest den Text mit verteilten Rollen. Vergesst den Erzähler nicht. Ihr könnt den Text auch spielen und euch dabei filmen.

→ MK Aufg. 4

31



Wähle einen Text aus.

Müll ist nicht gleich Müll

Mila kniet vor den Mülleimern und sortiert Müll.

Timo: „Iggitt, Mila wühlt im Müll!“

Mila: „Gar nicht. Ich tue etwas für die Umwelt.“

Timo: „Wie denn?“

5 **Mila:** „Ich lege den Müll in den richtigen Eimer.
Blau ist für Papier. Gelb ist für Plastik.“

Lotte: „Es ist wichtig, dass wir den Müll trennen.“

Sinan: „Dann können aus Müll neue Dinge gemacht werden.
Aus Altpapier werden neue Hefte.“

Rabea Scholz

Müll ist nicht gleich Müll

Mila kniet vor den Mülleimern und sortiert den Müll.

Timo ruft: „Iggitt, Mila wühlt im Müll!“

„Gar nicht“, sagt Mila. „Ich tue etwas für die Umwelt.“

„Wie denn?“, fragt Timo.

5 Mila erklärt: „Diese Plastikfolie lag im blauen Eimer. Der blaue Eimer ist aber für Papier. Plastik gehört in den gelben Eimer.“

Lotte kommt und sagt: „Aus dem Müll werden neue Dinge gemacht. Dazu müssen wir den Müll aber richtig trennen.“

Sinan stellt sich dazu und sagt:

10 „Aus altem Papier kann man neue Schreibhefte machen.“

„Echt? Das ist ja toll“, ruft Timo.

Gemeinsam sortieren die Kinder den Müll.

Rabea Scholz





Müll ist nicht gleich Müll

„Igitt, Mila wühlt im Müll!“,
ruft Timo durch die Klasse.

Es ist Pause und Mila kniet vor den
Mülleimern. Sie fischt ein Stück
5 Plastikfolie aus dem blauen Eimer.

„Ich wühle nicht im Müll“, sagt sie.
„Ich tue etwas für unsere Umwelt.“
Timo schaut ihr über die Schulter.

„Was hat das mit der Umwelt zu tun?“

10 „Guck mal.“ Mila hält ihm die Plastikfolie vor die Nase. „Das lag im
blauen Eimer. Dabei gehört Plastik doch in den gelben Eimer.“

„Stimmt“, sagt Timo. Denn Frau Simon hat ihnen die Farben
sehr genau erklärt. „Aber ich verstehe nicht, wozu das wichtig ist.“

15 „Ich weiß es“, ruft Lotte und kommt herangefahren. „Aus altem
Plastik können neue Dinge gemacht werden. Zum Beispiel neue
Plastikflaschen. Aber dazu müssen sie erst sortiert werden.“

Sinan stellt sich dazu und sagt: „Das ist mit Papier auch so.
Aus altem Papier macht man zum Beispiel neue Schreibhefte.“


20 „Echt?“, fragt Timo und kratzt sich am Kopf. „Aber ist es nicht egal,
in welchem Eimer der Müll liegt?“

„Nein“, erklärt Mila. „Denn Plastik wird anders verarbeitet als Papier.
Deswegen müssen wir richtig trennen.“

„Genau“, sagt Sinan. „Wir tun etwas für die Umwelt.“

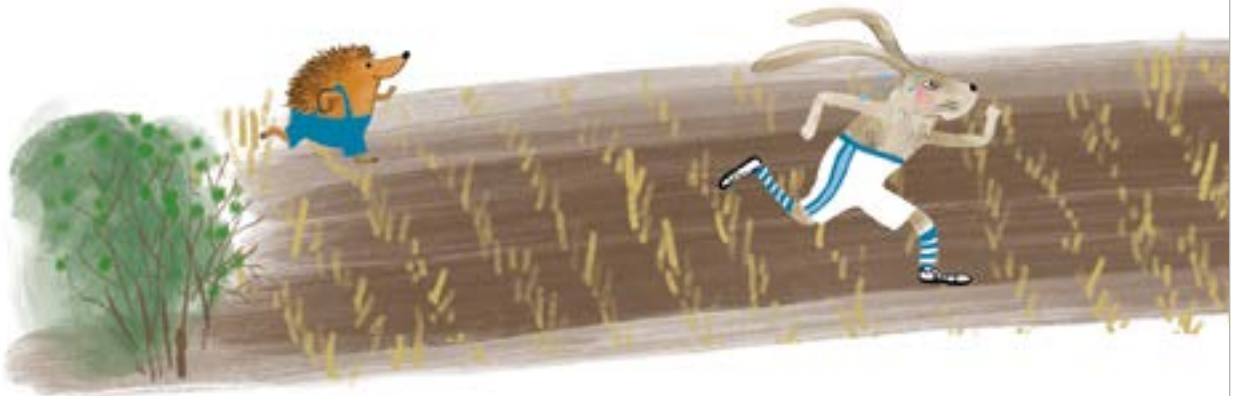
Rabea Scholz



-
- **1** Warum kniet Mila vor den Mülleimern? Erzähle.
 - **2** Warum ist Mülltrennung wichtig? Erkläre.
 -  ● **3** Nehmt den Text als Hörspiel auf. Dazu braucht ihr fünf Kinder:
Mila, Timo, Lotte, Sinan und den Erzähler.

→  Aufg. 3

🌀 Der Hase und der Igel



Es war einmal an einem Sonntag im Herbst.
Der Igel wollte einen Spaziergang machen.
Er war noch nicht weit gekommen, als der Hase ihm begegnete. Der Igel grüßte freundlich.

- 5 Der Hase antwortete vornehm und eingebildet:
„Wie kommt es denn, dass du schon am frühen Morgen im Feld herumläufst?“

Der Igel antwortete: „Ich gehe spazieren.“
Da lachte der Hase und sagte: „Spazieren?

- 10 Du solltest deine Beine besser anders gebrauchen.“
Das ärgerte den Igel, auch wenn seine Beine krumm waren.
Er sagte: „Was bildest du dir ein? Meinst du etwa, du könntest schneller laufen als ich?“

Der Hase antwortete: „Ja, das denke ich.“

- 15 Darauf sprach der Igel: „Das kommt auf einen Versuch an.
Lass uns um die Wette laufen.“

Der Hase lachte ihn aus, aber er sagte Ja und fragte nach dem Wetteinsatz. Der Sieger sollte einen goldenen Taler* und eine Flasche Wein bekommen. In einer halben Stunde sollte der Wettlauf auf dem Feld beginnen.

20

* Taler: eine Münze




Der Igel lief schnell nach Hause und holte seine Frau.
 Die Igelfrau versteckte sich am anderen Ende des Feldes.
 Der Igelmann ging zum Start und traf dort den Hasen.
 Der Hase zählte: „Eins, zwei, drei – los!“ Er rannte los,
 25 so schnell wie der Wind, zum anderen Ende des Feldes.
 Der Igel hockte sich nieder und versteckte sich.

Der Hase kam am anderen Ende des Feldes an.
 Da rief die Igelfrau: „Ich bin schon da!“
 Der Hase lief wieder zurück.
 30 Diesmal rief der Igelmann: „Ich bin schon da!“

Jedes Mal wenn der Hase ankam, riefen der Igel
 oder seine Frau: „Ich bin schon da!“
 So rannte der Hase dreiundsiebzig Mal hin und her.
 Dann stürzte er auf das Feld und blieb liegen.

35 Der Igel und seine Frau gingen vergnügt mit dem Gewinn
 nach Hause. Und wenn sie nicht gestorben sind,
 dann leben sie noch heute.

nach Ludwig Bechstein

- 1 Wie überlisten die Igel den Hasen? Erkläre.
- 2 Welche Märchenmerkmale entdeckst du im Text? Zähle auf.
- 3  Spielt das Märchen nach.

→  S. 50, 51

127



Wähle einen Text aus.

Klassenfrühstück für jeden

Die Niko-Klasse bereitet mit Frau Simon ein gesundes Frühstück vor. Lotte fragt die anderen, was sie gern essen möchten. Dabei erlebt sie einige Überraschungen.

Ole mag kein Fleisch

Ole: Ich freue mich sehr auf das Klassenfrühstück. Ich esse besonders gern Brötchen mit Käse oder Gurke und Tomate. Aber keine Wurst! Ich bin nämlich Vegetarier.



Lotte: Was ist denn ein Vegetarier?

Ole: Das sind Menschen, die kein Fleisch essen. Ich möchte keine Tiere essen.

Lotte: Dann isst du auch keine Würstchen? Und kein Schnitzel?

Ole: Nein. Aber es gibt vegetarisches Schnitzel. Das wird aus Gemüse gemacht. Es gibt sogar vegetarische Würstchen, aber die schmecken mir nicht.

Rabea Scholz

Sinan darf keine Gummibärchen essen

Sinan: Ich esse zum Frühstück am liebsten Müsli mit Apfel oder Banane.

Lotte: Isst du Fleisch? Ole hat nämlich erzählt, dass er kein Fleisch isst.

Sinan: Ich esse Fleisch, aber kein Schweinefleisch. Das darf ich nicht.

Lotte: Warum denn nicht?

Sinan: Das steht im Koran. Der Koran ist sehr wichtig in meiner Religion.

Lotte: Ich verstehe. Gibt es noch etwas, das du nicht essen darfst?

Sinan: In manchen Gummibärchen stecken auch Teile vom Schwein drin.

Lotte: In Gummibärchen? Wirklich?

Sinan: Ja. Aber die gehören sowieso nicht zum gesunden Frühstück.

Rabea Scholz






Mila und Timo haben Allergien

- Lotte:** Das wird ganz schon kompliziert mit dem Klassenfrühstück.
Dürft ihr zwei denn alles essen?
- Mila:** Essen schon. Aber ich sollte keine Milch trinken.
- Lotte:** Oje, was stimmt denn nun mit der Milch schon wieder nicht?
- 5 **Mila:** Ich habe eine Unverträglichkeit. Das heißt, es geht mir nicht gut, wenn ich Milch trinke.
- Lotte:** Ist ja blöd. Fehlt dir denn die Milch nicht?
- Mila:** Nein, überhaupt nicht. Ich habe mich daran gewöhnt. Außerdem gibt es ja auch Pflanzenmilch: Mandelmilch, Haselnussmilch ...
- 10 **Timo:** Igitt, Haselnussmilch! Willst du mich vergiften?
- Lotte:** Was ist denn das Problem dabei?
- Timo:** Ich habe eine Allergie gegen Haselnüsse. Daran kann ich sterben.
- Lotte:** Wirklich?
- Timo:** Ja. Deswegen darf ich auch keine Schokolade essen.
- 15 **Mila:** Aber in Schokolade sind doch nicht immer Haselnüsse.
- Timo:** Nein, aber oft stecken Reste von Haselnüssen in den Maschinen, mit denen die Schokolade gemacht wird.
Das ist auch gefährlich.
- Mila:** Da hab ich ja noch mal Glück gehabt.
20 Ich bekomme nur ein bisschen
Bauchschmerzen von Milch.
- Lotte:** Wir finden auch für dich etwas, Mila.
Und für Ole und Sinan und Timo.
Es wird ein schönes Frühstück.



Rabea Scholz

-
-  **1** Wähle einen Text aus. Welche Lebensmittel dürfen nicht gegessen werden? Lies nach.
-  **2** Lest den Text mit verteilten Rollen. Achtet beim Lesen auf die Lautstärke und das Tempo. Ihr könnt den Text auch als Hörspiel aufnehmen.
-  **3** Gibt es Lebensmittel, die in eurer Klasse nicht gegessen werden dürfen? Tauscht euch aus.

→  Aufg. 2



Ein Theaterstück spielen

Zwei Kamele

Figuren: *Papa-Kamel*, *Baby-Kamel*

(Auf der Bühne stehen Baby-Kamel und Papa-Kamel und grasen.)

Baby-Kamel: *(wackelt mit den Höckern)* Du, Papa?

Papa-Kamel: Ja, mein Kleines?

5 **Baby-Kamel:** Warum haben wir eigentlich Höcker auf dem Rücken?

Papa-Kamel: Darin speichern wir unsere Nährstoffe. Wenn wir in der Wüste lange unterwegs sind und nichts zu essen finden, können wir so trotzdem überleben.

10 **Baby-Kamel:** Ach so. *(Die beiden grasen weiter. Nach einer Weile fängt das kleine Kamel heftig an zu blinzeln.)* Du, Papa?

Papa-Kamel: Ja, mein Kleines?

Baby-Kamel: Warum haben wir eigentlich so lange Wimpern?

Papa-Kamel: Die brauchen wir, damit uns bei einem Sandsturm in der Wüste nicht der Sand in die Augen fliegt.

15 **Baby-Kamel:** Ach so. *(Die beiden schweigen wieder eine Zeit. Nach einer Weile hebt das kleine Kamel die Vorderhufe.)* Du, Papa?

Papa-Kamel: Ja, mein Kleines?

Baby-Kamel: Warum haben wir eigentlich keine Füße, sondern Hufe?

20 **Papa-Kamel:** Die brauchen wir, damit wir in der Wüste durch den tiefen Sand laufen können.

Baby-Kamel: Ach so. *(Beide schweigen eine Weile. Nach einer Weile legt das kleine Kamel fragend den Kopf schief.)* Du, Papa?

Papa-Kamel: Ja, mein Kleines?

25 **Baby-Kamel:** Du hast doch gesagt, wir brauchen unsere Höcker, unsere Wimpern und unsere Hufe für das Leben in der Wüste.

Papa-Kamel: Richtig, mein Schatz.

Baby-Kamel: Und warum sind wir dann im Zoo?

Rabea Scholz



Name:

Klasse:

Datum:

KV 96

Lernen lernen: Einen Text mit verteilten Rollen lesen

Simeliberg

Es waren ein armer und ein reicher Bruder. Einmal beobachtete der Arme zwölf Männer. Sie riefen vor einem Berg: „Berg Sems, Berg Sems, tu dich auf.“ Der Berg öffnete sich und die zwölf gingen hinein. Später kamen die Männer mit schweren Säcken wieder heraus und sprachen: „Berg Sems, Berg Sems, tu dich zu.“ Der Berg schloss sich und sie gingen fort.

5 Nun ging der Arme zum Berg und sprach: „Berg Sems, Berg Sems, tu dich auf.“ Der Berg ging auf und der Arme entdeckte darin Gold und Edelsteine. Er nahm von dem Gold, ging heraus und sprach: „Berg Sems, Berg Sems, tu dich zu.“ Der Berg ging zu und fortan brauchte der Mann sich nicht zu sorgen.

Als das Gold alle war, lieh er sich von seinem Bruder einen Scheffel und holte sich erneut.

10 Als er ein drittes Mal gehen wollte, borgte er wieder den Scheffel. Der Reiche wollte wissen, was er mit dem Scheffel anginge, und bestrich ihn mit Pech. Als er das Gefäß zurückbekam, war ein Goldstück darin. Er fragte: „Was hast du mit dem Scheffel gemessen?“ „Korn“, sagte der andere. Da zeigte er ihm das Goldstück. Der Bruder erzählte nun alles.

15 Der Reiche fuhr zu dem Berg und rief: „Berg Sems, Berg Sems, tu dich auf.“ Er ging hinein und nahm sich von den Edelsteinen, so viel er tragen konnte. Über seiner Gier hatte er den Spruch vergessen und rief: „Berg Simeli, Berg Simeli, tu dich auf.“ Dieser öffnete sich nicht. Da kamen die zwölf Männer und riefen: „Haben wir dich! Meinst du, wir hätten nicht gemerkt, dass du zweimal hereingekommen bist? Ein drittes Mal sollst du nicht heraus.“

Da rief der Reiche: „Ich war's nicht, mein Bruder war's“. Er mochte sagen, was er wollte.

20 Die Männer bestrafte ihn hart.
nach den Brüdern Grimm

1 Lies den Text.

2 Welche Figuren sprechen im Text? Schreibe die Namen der Figuren auf.

3 Was sagen die Figuren? Achte auf die Anführungszeichen: „ ...“
Markiere sie mit verschiedenen Farben.

Und wer liest den Erzähler?

4 Wie sprechen die Figuren? Achte auf Punkt, Fragezeichen, Ausrufezeichen und Wörter, die ausdrücken, wie etwas gesagt wird. Unterstreiche sie.



5 Lest nun den Text mit verteilten Rollen.



© Ernst Klett Verlag GmbH, Stuttgart 2019 | www.klett.de | Alle Rechte vorbehalten. Von dieser Druckvorlage ist die Vervielfältigung für den eigenen Unterrichtsgebrauch gestattet. Die Kopiergebühren sind abgegolten.

Abbildungen: Bettina Reich, Leipzig
Text: Nadin Bamberg; auf der Grundlage von: Corina Butz; Brüder Grimm: Simeliberg (bearbeitet). Aus: Jacob und Wilhelm Grimm: Kinder- und Hausmärchen. Elwert, Marburg 1918.